



KIBSO - Der Bericht

Die Alfred-Wegener-Schule bietet im Rahmen des KIBSO-Projektes ihren Schülerinnen und Schülern der Qualifikationsphase die Möglichkeit ein berufs- und studienorientiertes Praktikum durchzuführen. Hierbei können wertvolle Erfahrungen für die eigene berufliche Zukunft gesammelt werden. Wesentlicher Bestandteil eines solchen Praktikums ist die eigene Reflexion bezüglich der gemachten Erfahrungen und Eindrücke. Aus diesem Grund nimmt der Bericht eine zentrale Rolle in der Auswertung des Praktikums durch Lehrerinnen und Lehrer sowie durch die Schülerinnen und Schüler ein. Um die bei der Erstellung geleistete Arbeit entsprechend zu würdigen, wird der Bericht als Klausurersatz für die erste Klausur der Q3 gewertet.

Die selbstständigen Entscheidungsmöglichkeiten zwischen Hochschule und Betrieb, die Wahl des Ortes und Zeiteinteilung der Schülerinnen und Schüler sollen im Praktikumsbericht entsprechend wiederzufinden sein. Aus diesem Grund sind die folgenden Punkte als Anregungen für die Anfertigung des Berichts gedacht. Dennoch sollten im Bericht bestimmte Punkte enthalten sein, die zum Einen die Reflexion der Schülerinnen und Schüler bezüglich der Berufsorientierung kanalisieren und zum Anderen eine für alle vergleichbare Bewertung durch die Lehrerinnen und Lehrer ermöglichen. Die Struktur des KIBSO-Berichts wird durch die Erkundungsanteile in Betrieb und Hochschule bestimmt. Diese Teile können aufeinander bezogen sein, müssen es aber nicht. Ein Praktikum in Betrieb und Hochschule muss also nicht zu einem längeren Bericht führen.

INHALTLICHES

Da das Praktikum den Berufswahlprozess unterstützen soll, bieten sich drei Themenbereiche natürlich besonders an: die Auswertung der Betriebs- und/oder Hochschulerkundung, die Auswertung typischer Berufe (und deren Qualifikationsanforderungen), sowie die Reflexion der Ergebnisse für den eigenen Berufswahlprozess.

Darüber hinaus können auch Beschreibungen/Beobachtungen von Arbeitsplätzen, Seminarräumen, Labors, etc. sowie Verhaltensweisen der Studenten (schreiben sie mit, hören sie konzentriert zu usw.) interessante Hinweise liefern. Auch Interviews können sehr aufschlussreich sein.

Neben der Darstellung, wie sich KIBSO auf ihren Berufswahlprozess ausgewirkt hat, sind die Begründungen das Hauptkriterium bei der Beurteilung des Berichts, z. B.: Warum ist der Bericht in der vorliegenden Weise aufgebaut? Warum haben Sie sich für einen bestimmten Betrieb entschieden? (Wunsch oder Zwang, weil kein anderer Betrieb zur Verfügung stand?) Welche Schwierigkeiten haben sich beim Suchen des Praktikumsplatzes ergeben und welche Gründe gab es dafür, z. B.: regionale Wirtschaftsstruktur, eigene Nachlässigkeiten, Fehleinschätzungen über den zeitlichen Ablauf etc.? Welche Schwierigkeiten gab es an der Universität und welche Gründe hatte dies.

Notwendig ist auch ein Fazit, das z. B. folgende Punkte berücksichtigt:
Würde ich bei meiner Berufs-/Studienwahl im nächsten Jahr genauso verfahren, was würde ich anders machen? Wie sind meine Berufsvorstellungen durch KIBSO beeinflusst worden? Welche Schritte hinsichtlich Berufs-/Studienwahl habe ich noch bis zum Abitur vor? Dieser Punkt stellt den zentralen Punkt der Praktikumsreflexion dar und wird entsprechend gewichtet.

VERBINDLICHE VORGABE DER GLIEDERUNG

- I. **Vorstellung und Reflexion der eigenen Nachforschungen und besuchten Veranstaltungen, z.B.:**
 - Bewerbungstraining
 - Messe Ansage Zukunft
 - Rotary-Veranstaltung
 - Hochschulveranstaltungen
 - Informationsveranstaltungen der Agentur für Arbeit
 - Bewerbungstraining
 - Messe Ansage Zukunft
 - Etc.

- II. **Ausführliche Beschreibung einer typischen Tätigkeit oder eines durchgeführten Projekts / bzw. Reflexion der Ersatzleistung u. des hierfür geführten Interviews (für diejenigen, die kein Praktikum durchgeführt haben)**

- III. **Ausführliche Beschreibung eines erkundeten Berufsbildes**
 - Selbstständigkeit oder Anstellung
 - Formale Voraussetzungen
 - Ausbildungs- oder Studiumsverlauf und -inhalte
 - Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
 - Zukunftsaussichten

- IV. **Kritische Reflexion der positiven und ggf. negativen Erfahrungen während des Praktikums*** und speziell bezüglich der eigenen Berufs- und Studienorientierung (Was hat es mir gebracht und wie geht es weiter? U.a. Reflexion der ursprünglichen Erwartungen an das Berufsbild) Ohne Praktikumsplatz: Reflexion der Bewerbungsphase (z.B. des Bemühens um einen Praktikumsplatz)

FORMALES

Der Bericht sollte in Form einer Präsentationsmappe aufbereitet werden. Es dürfen keine Prospekthüllen verwendet werden; möglichst eine Mappe verwenden, bei dem die Seiten vollständig umgelegt werden können. Die Länge des Berichts bestimmen Sie selbst. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die guten Berichte zwischen 15 und 20 Seiten (ohne Anhang, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, Blocksatz mit aktivierter Silbentrennung) lagen (**maximale Seitenzahl = 20 Seiten**). Sie sollten die Rechtschreibprüfung des Textverarbeitungsprogramms benutzen und auf jeden Fall Ihren Text Korrektur lesen (lassen). Wichtig zur Ermittlung des Fehlerindex ist die Angabe der geschriebenen Wörter (bei Microsoft Word: „Extras“ → „Wörterzählen“). Dieser wird bei der Bewertung fachüblich einbezogen.

Eigentext geht vor Fremdttext! Betrugsversuche werden mit entsprechender Abwertung des Praktikumsberichtes bestraft!

Formale Elemente wie ansprechendes Titelblatt, Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben, korrektes Zitieren und Angabe der benutzten Quellen verstehen sich von selbst und werden entsprechend mitbewertet. Benutzen Sie für die Angabe der Quellen im Text Fußnoten.

BEISPIELE FÜR TEXT UND QUELLENANGABE:

Buch: Mustermann, H.: Mein Leben im Beruf. Marburg 2009, S. 12f.

Zeitschriftenartikel/Informationsbroschüre:

Musterfrau, K.: Sozialpädagogik in der Schule. In: Spiegel. 22.12.2009, S.135.

Internet:

http://www.arbeitsagentur.de/nn_26016/Navigation/zentral/Buerger/Ausbildung/Berufsberatung/Berufsberatung-Nav.html#d1.1 (vom 23.02.2010)